

Fridays for Future & Aktionstag „Autofrei“

Weltweit streiken Kinder und Jugendliche seit Monaten jeden Freitag für ihre Zukunft. Jetzt ruft #FridaysForFuture auch uns Erwachsene auf: Lasst uns gemeinsam auf die Straße gehen – alle zusammen für das Klima! Die Schüler*innen haben mit ihren Protesten die Politik unter Zugzwang gesetzt. Am 20. September entscheidet die Bundesregierung über ihre nächsten Schritte in der Klimapolitik. Wenn wir alle zusammenstehen, können wir die Regierung zum Handeln treiben. Wenn es nicht gelingt, die Erderwärmung auf unter 1,5 °C zu begrenzen, droht eine Klimakatastrophe, die nicht mehr aufzuhalten ist. Der Protest und die Forderungen der Schüler*innen sind notwendig, um die Klimakrise zu stoppen. Jetzt gilt es für uns alle, uns dem Protest von #FridaysForFuture anzuschließen.

**Klimaschutz jetzt! Demonstration:
20. September, 11.30 Uhr Kernerplatz**



**Vereinsabend: Do. 14. Nov. 19.00 Uhr
Fridays for Future
Bürgerzentrum S-West, Bebelstraße 22**

Wir haben Aktivist*innen der #FridaysforFuture-Bewegung hier in Stuttgart zu unserem Vereinsabend am 14. November eingeladen und freuen uns über deren Zusage.

Wir wollen uns an diesem Abend von der Ernsthaftigkeit dieser relativ jungen Bewegung anstecken lassen und nach Möglichkeiten suchen, effektiven Klimaschutz, Verkehrs-, Energie- und andere gesellschaftspolitische Wenden weiter zu entwickeln. Die Klimastreik-Aktionswoche, die am 20.09. anfängt und die auch von uns Naturfreunden mitgetragen wird, ist ein vielversprechender Anfang.

Fahrradkorso zum Stuttgarter Aktionstag „Autofrei“



Foto: Peter Pipierke

Sonntag, den 22.09.2019

13 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben

Die Naturfreunde Radgruppe lädt zu einer Fahrrad-demo durch die Innenstadt ein. Ziel ist die „Aktion Platz da!“ auf der Hauptstätter Straße zwischen Charlotten- und Wilhelmsplatz.

Diese Aktion findet im Kontext von Fridays for Future, Aufruf zum GlobalStrike #AlleFürsKlima und dem autofreien Sonntag statt.

„Autofrei“ ist ein Aktionstag europäischer zumeist Umweltverbände, einen Tag pro Jahr generell auf den Gebrauch des Autos zu verzichten. Dieser europaweite Tag wird von einer Vielzahl von Kommunen unterstützt.

Inhalt:	Seite
Fridays for Future & Aktionstag „Autofrei“	01
Vereinsabend mit Fridays for Future	01
Haupttradroute 1: Murks aus Tradition?	02
Die Spaßroller vom Spaßminister	03
„Freie Fahrt“ auch mit dem Rad	04
Unterwegs mit dem Geisterzug der Bahn	05
Gute Laune bei der diesjährigen Sommerradtour	06
Super Wochenendradtour über die Westalb	07
Mit dem Fahrrad in Frankreich	07
Neues aus der Welt des Fahrrads	09
Tourenvorschau Oktober bis Dezember	10
Impressum / Datenschutz	12

Haupttradrouten 1: Murks aus Tradition?

Folgt man der Haupttradrouten 1 über den Neckar nach Cannstatt, müssen die Radfahrer vor der Eisenbahnbrücke durch ein großes Nadelöhr, die König-Karl-Straße. Dass dies nicht wenige Radfahrer sind, von denen viele diese Straße vor der Eisenbahnbrücke benutzen, belegt die Zählung der Zählstelle beim Leuze.

Baustellen zwingen Fußgänger wie Radfahrer zum amtlich verordneten Spießrutenlauf. Da sind zum einen die andauernden Baustellen, mit oft seltsamen Beschilderungen. So gab es 2012 eine „in der Tat irritierende Be-



Fotos, Grafik: Peter Pipörke

2012: Für Radler erst eine „in der Tat irritierende Beschilderung“, dann Radler ganz ausgesperrt.

Natürlich sind wir nicht so blauäugig, dass wir kein Verständnis für Baustellen hätten. Aber: Von einem Amt, das die StVO wie ein Heiligtum vor sich herträgt und sich als einzig berufenes Amt für selbige hält, hätten wir doch mehr Lernfähigkeit erwartet. Zumal Stuttgart seinen Radfahranteil erhöhen will und erst vor der Sommerpause einen Zielbeschluss dazu gefasst hat. Radfahrer, die sich zwischen Lkw und Mülltonne durchquetschen müssen, passen da nicht ins Bild.

Ist jetzt alles in Butter, nachdem nun auch diese Baustelle abgebaut ist? Leider mitnichten! Betrachten wir den jetzt wieder vorhandenen Schutzstreifen für Radfahrer:

■ Radfahrer müssen nach einem Gerichtsurteil von der Lenkeräußenkante bis zu den Autotüren einen Seitenabstand von mindestens 90 cm einhalten. Ansonsten trifft sie bei einem Unfall durch eine sich öffnende Autotür eine Mitschuld.

■ Überholen Autofahrer einen Radfahrer, müssen sie nach einem Gerichtsurteil einen Abstand von mindestens 150 cm zur Lenkeräußenkante einhalten.

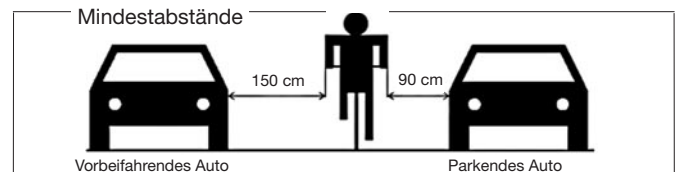
Im konkreten Fall bedeutet dies: Bei einem Abstand von 90 cm zu parkenden Autos und einer Lenkerbreite von 60 cm müsste der gesetzeskonforme Radfahrer eine Handbreite links der gestrichelten linken Begrenzung des Schutzstreifens fahren. Die rechte Fahrspur hat eine Breite von ca. 2,50 m. 1,50 m Sicherheitsabstand plus 60 cm Lenkerbreite lassen die Fahrspur auf noch nicht einmal einen halben Meter schmelzen! Dabei sind die von der Stadt geförderten Lastenräder oder Fahrräder mit (Kinder-)anhängern noch gar nicht berücksichtigt.

Wie ist diese Praxis mit dem Antrag des Gemeinderates, „Stuttgart zu einer fahrradfreundlichen Stadt“ [zu] machen, zu vereinbaren? Hier heißt es u.a.: „wollen wir eine Radinfrastruktur schaffen, die für alle von 8 bis 80 Jahren

schilderung“ (Originalton des Amtes für öffentliche Ordnung). Ein benutzungspflichtiger Radweg, auf dem die Durchfahrt für Radfahrer verboten war. Als dies kritisiert wurde, wurden die Radfahrer gleich ganz ausgesperrt. 2019 wieder ein ähnliches Bild. Radfahrer werden monatelang auf den zu schmalen Gehweg geschickt. Eine in Stuttgart beliebte Variante: Fußgänger gegen Radfahrer auszuspielen. Als diese Baustelle abgeräumt war, wurden die Radfahrer gleich wieder ausgebremst, durch eine provisorische Bushaltestelle.



2019: Radler auf einen unzumutbaren Bürgersteig geschickt und dann im großen Bogen umgeleitet.



Beim Unfall mit einer sich öffnenden Autotür trüfe den Radler eine Mitschuld, weil er zu dicht an den Autos vorbeifährt und der Lieferwagen überholt viel zu dicht neben dem Radler.

... bequem und nicht nur sicher ist, sondern auch das Gefühl von Sicherheit vermittelt“. Welche Eltern wollten ihre Kinder auf diesem „Schutz“-streifen radeln lassen? Dabei liegt eine Lösung bereits in den Schubladen der Stadtverwaltung: Die rechte Fahrspur in eine Spur für Busse und Fahrradfahrer umzuwandeln. Damit würde man gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen:

1. Beitrag zum fahrradfreundlicheren Stuttgart
2. Beitrag zu der OB Kuhn geforderten Reduktion des Autoverkehrs um 20%

Leider hat man wieder einmal eine Chance ungenutzt gelassen. Die letzten Bauarbeiten fanden in der Sommerpause statt. Eine Zeit, in der ein Betriebsversuch lohnenswert gewesen wäre. Aber offenbar muss erst etwas passieren? Dann stellt sich die Frage, ob die Stadtverwaltung nicht eine Mitschuld trifft bei solchen nicht normgerechten Radwegen? ■ Peter Pipörke

Nachtrag:

Wir hatten uns in der o.g. Angelegenheit an den OB Fritz Kuhn gewandt. Mittlerweile hat uns eine Antwort über das Ordnungsamt der Stadt Stuttgart erreicht. In dieser wird die Bandbreite aus Sicht der Verwaltung dargestellt. Diese reicht von „...ist nachvollziehbar, dass die Radfahrer diese Radwegführung als ungenügend beurteilen ...“ bis hin zu „...Verlust der Parkflächen für den dortigen Einzelhandel gravierende Auswirkungen hat...“ Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass für diesen Abschnitt eine „grundlegende Neuplanung“ begonnen wurde. Wir sind gespannt, wie „fahrradfreundlich“ diese Neuplanung ausfällt!!!

Die Spaßroller vom Spaßminister

Schlechte Wahlergebnisse bereiten einigen Politikern offenbar Alpträume. Insbesondere solche, die bislang mit Konzeptlosigkeit aufgefallen sind. Offenbar gehört Verkehrsminister Scheuer eben zu dieser Sorte. Er stellt sich medienwirksam auf einen E-Roller – Neudeutsch E-Scooter – und lässt sich so von der Presse ablichten. Genauso wenig wie er bislang ein Konzept für eine nachhaltige Verkehrswende hat, hat er einen Plan für E-Scooter. Schnell legalisiert er diese Roller und den Rest können die anderen ausbaden. Nachfolgend wollen wir diese Konzeptlosigkeit beleuchten.

Wie umweltfreundlich sind E-Roller?

Als erstes wird oft der CO₂-Ausstoß ins Feld geführt. Der beginnt allerdings bereits bei der Produktion und ist nicht gerade gering, insbesondere wenn die Roller nur eine kurze Lebensdauer haben. Bei 400 € Anschaffungskosten sollte er mindestens vier Monate rollen, um für den Betreiber Gewinn abzuwerfen. Bislang halten sie offenbar nicht viel länger als ein Jahr, soweit sie nicht von Jugendlichen in der Seine (Paris), im Hafenbecken (Marseille), in der Isar (München) versenkt werden oder anderweitig, illegal entsorgt werden.

Im Betrieb wird es letztendlich entscheidend sein, welche bisherigen Strecken mit den Rollern zurückgelegt werden. Bei einer Untersuchung in Frankreich (Paris, Lyon, Marseille) gaben nur 8 % der Befragten an, dass sie sonst mit dem Auto gefahren wären, 47 % wären gelaufen und 8 % wären mit dem ÖPNV unterwegs gewesen. Unterm Strich ergibt sich so ein zusätzlicher CO₂-Ausstoß. Fazit: Es ist zumindest fraglich, ob die E-Roller einen Beitrag für eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes leisten können. Realistische Ergebnisse können nicht von Image-Publikationen der Politiker erwartet werden, sondern von realistischen Untersuchungen. Dies wird wohl noch 1 bis 2 Jahre dauern.

Datenschutz

Interessant wird es bei den aufgezeichneten Daten, nach denen sich manche Firmen die Finger lecken. Dreh- und Angelpunkt ist mal wieder das Smartphone, mit dem sich jeder persönlich registrieren muss – nebst Zahlungsdaten. Weiter geht es mit dem Start- und Zielpunkt nebst Strecke und Zwischenstopps. Sind ein oder mehrere Entleiher parallel mitgefahren, so stehen auch diese Daten zur Verfügung, bzw. können miteinander ver-



Die Roller der 3 Stuttgarter Anbieter VOI, Lime und Circ

Fotos: VOI, Lime, Circ

In die Ökobilanz geht weiterhin ein, was mit den E-Rollern nach der Nutzung geschieht. Werden sie ordnungsgemäß recycelt oder wandern sie samt der feuergefährlichen Batterie auf dem Müll.

Zur Wartung bzw. zum Laden werden die Roller von Sprintern (Diesel/Benzin) eingesammelt bzw. wieder verteilt, was natürlich die Bilanz nicht verbessert. Und ob sie mit Ökostrom aufgeladen werden, beantworten die Betreiber vielfältig: von Schweigen, über wir bemühen uns, bis zum Ja.

knüpft werden. Der Verkauf all dieser Bewegungsdaten dürfte ein lohnendes Nebengeschäft darstellen.

Im Blätterwald der Datenschutzbeauftragten herrscht zum Thema Bewegungsdaten bislang weitestgehende Stille.

Einzelne Kommunen haben sich wenigstens den Zugriff auf diese Daten gesichert, um Untersuchungen zum Nutzerverhalten durchführen zu können.

Verordnung für Elektrokleinstfahrzeuge

Die Verordnung regelt nur den Bereich der E-Roller, also Fahrzeuge mit Lenk- oder Haltestange, mit einer bauartbedingten Höchstgeschwindigkeit von bis zu 20 km/h und einer Straßenzulassung/Betriebserlaubnis. Neben den eigentlichen E-Rollern sollen damit auch Segways gemeint sein. Nicht erfasst sind Fahrzeuge ohne Lenkstange, wie Airwheels und E-Skateboards. Wie es mit diesen weitergeht lässt Minister Scheuer offen.

Kommunen werden im Stich gelassen

Besonders grandios hat Verkehrsminister Scheuer die Kommunen im Stich gelassen. Er genehmigt die Roller und lässt sich pressewirksam rollierend ablichten und die Kommunen müssen sehen, wie sie die rollende Lawine in den Griff bekommen. Tröstlich war in diesem Zusammenhang, dass man von anderen Negativbeispielen, insbesondere Paris mit 20.000 Leihroller, lernen konnte. Am 15. Juni 2019 ist die „Verordnung über die Teilnahme von Elektrokleinstfahrzeugen mit Lenk-/Haltestange im Straßenverkehr“ in Kraft getreten und entsprechend standen die Verleihfirmen bei den entsprechenden Kommunen auf der Matte.

Einzelne Kommunen versuchten eine Begrenzung durch Obergrenzen und Park-Regeln. Auch Stuttgart hat dies versucht durch eine freiwillige Selbstverpflich-

tungserklärung der Anbieter, die wohl eine Überbrückung bis zum Erlass einer Sondernutzungspflicht für Stuttgart darstellt.

Problem Radwegenetz

Immer wieder ist das Stuttgarter „Radwegenetz“ in der Kritik und hat nicht zuletzt zum Radentscheid bzw. zum Zielbeschluss des Gemeinderates „Stuttgart zu einer fahrradfreundlichen Stadt machen“ geführt. Wie wichtig solch ein durchgehendes Radwegenetz ist, hat gleich der erste Unfall mit einem E-Roller gezeigt. Ein E-Roller fuhr auf dem Radweg zum Stuttgarter Wilhelmplatz. Am Kreisverkehr löst sich der Radweg in Wohlgefallen auf, und genau da wurde der Roller übersehen und es krachte.

Solche Stellen haben wir noch vielfach (Löwentorstraße) in Stuttgart und wir haben vielfach zu schmale und damit unsichere Radwege, wie beispielsweise in der Theodor-Heuss-Straße. Siehe hierzu auch der Artikel über den Radweg auf der König-Karls-Straße (Seite 2).

Informationen

Auf <https://www.stuttgart.de/e-scooter> erhält man weitere nützliche Informationen zu rechtlichen Fragen, Verleihfirmen in Stuttgart, wo dürfen sie fahren/abgestellt werden, Selbstverpflichtungserklärung, usw.

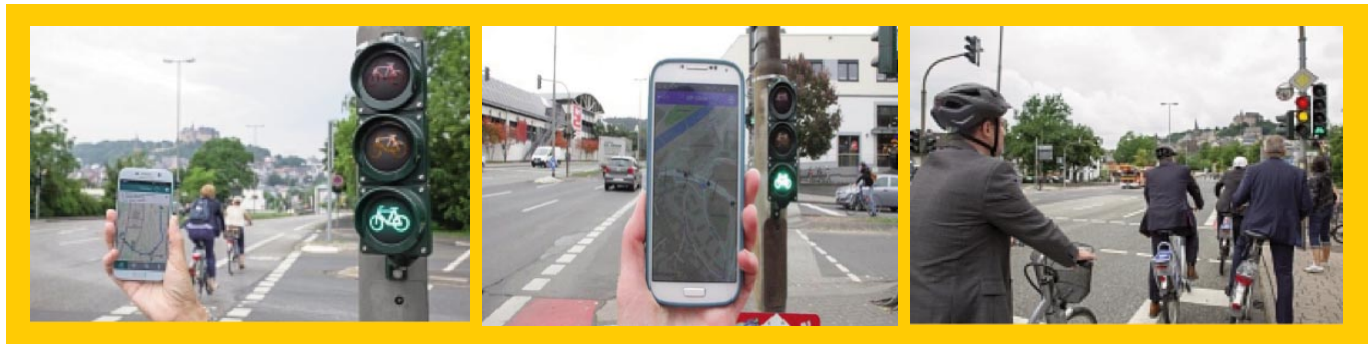
■ Peter Pipiorke

„Freie Fahrt“ auch mit dem Rad – mit der SiBike-App

Ich fahre viel mit dem Rad durch Stuttgart, muss dabei oft über große Kreuzungen wie z.B. am Pragsattel oder am Charlottenplatz. Dabei geht es nur in Etappen, weil man über viele Verkehrsinseln muss und nicht in einem Zug darüber kommt, da es für jeden Abschnitt eine extra Ampel gibt. Ebenso geht es einem an den vielen Straßen, die zu queren sind.

Stadt Marburg gestoßen „Freie Fahrt auch mit dem Rad – SiBike App startet weltweit erstmalig in Marburg.“

Freie Fahrt auch mit dem Rad – das gibt es in Marburg als erster Stadt weltweit für Radfahrerinnen und Radfahrer. Möglich ist das mit der kostenlosen Smartphone-App Sitraffic SiBike. Sie wurde von Siemens entwickelt,



© Stadt Marburg, Patricia Grähling

So beneide ich die Autofahrer, die, wenn sie im Schnitt 50 km/h fahren, fast in einem Rutsch durch die Stadt kommen. Und denke mir dabei, warum werde ich als langsamer Verkehrsteilnehmer immer wieder gebremst, während der, der eh schneller, ist ohne Zeitverluste bei grüner Welle fahren kann.

So bekommen wir bestimmt keinen Autofahrer weg vom Auto aufs Rad, und die 20 % Radverkehr in Stuttgart bleiben eine Illusion.

Ich schaute mich mal um und bin auf eine Meldung der

exklusiv in der Universitätsstadt getestet und nun auf den Markt gebracht. Haben Radlerinnen und Radler die App auf dem Smartphone, fordert SiBike an Ampeln automatisch Grün an. Das beschleunigt den Radverkehr erheblich, behindert weder Auto- noch Busverkehr und bringt mehr Sicherheit für alle Beteiligten.

So genannte „Grüne Wellen“ durch koordinierte und bedarfsorientierte Ampelschaltungen sorgen für einen guten Verkehrsfluss und reduzieren unnötige Brems- und Beschleunigungsmanöver. Was es auf den Marbur-

ger Straßen für Autos und Busse gibt, folgt nun mit SiBike für den Radverkehr. Die App löst an Radampeln die Grünphase bei Bedarf früher aus oder verlängert sie. Der Auto- oder Busverkehr wird dadurch nicht gestört.

Dort werden schon die unterschiedlichen Geschwindigkeiten der verschiedenen Verkehrsarten ausgenutzt. Autos beschleunigen an Ampeln schneller als Fahrräder und fahren danach auch schneller weiter. Schaltet eine Ampel von Rot auf Grün, dauert es mehrere Sekunden, bis ein Mensch auf einem Rad an einer Kreuzung auf gleicher Höhe mit den Autos ist. Erhält die Rad-Ampel diese Zeit bei Grün grundsätzlich als Vorlauf, sind das Rad und der Mensch darauf am möglichen Konfliktpunkt mit einem abbiegenden Auto schon vorbei, wenn das Kfz dort angelangt. Das Ergebnis: Radlerinnen und Radler werden besser gesehen, Autofahrerinnen und Autofahrer müssen beim Abbiegen nicht mehr für sie bremsen, der Verkehr für beide Seiten rollt.

Die SiBike-App dynamisiert nun diese Technik und ersetzt die bestehende Standardschaltung durch eine bedarfsgerechte Ampelsteuerung. Nähert sich ein Radfahrer oder eine Radfahrerin mit der SiBike-App einer Kreuzung, erkennt die App den aktuellen Stand der Ampelanlage sowie die Fahrtrichtung und die Geschwindigkeit des Fahrrads und übermittelt die Daten an den Verkehrsrechner. Dieser schaltet die Fahrradampel, wenn es die Situation zulässt, direkt oder zumindest bis zu sechs Sekunden früher als für die Autos auf Grün. Und er verlängert eine bestehende Grünphase um ebenfalls bis zu sechs Sekunden. Außerdem wird eine „Grüne Welle“ für die weiteren Ampeln veranlasst, damit der Radverkehr sie möglichst verzögerungsfrei passieren kann.

Das Smartphone des Radfahrers oder der Radfahrerin bestimmt die Position mittels GPS und prüft, ob das Fahrrad einen virtuellen Auslösepunkt mit einer vorher bestimmten Geschwindigkeit passiert. Wenn das Fahrrad den Auslösepunkt passiert, meldet die App die Aktivierung an die Verkehrszentrale, die einen Befehl an die Ampelsteuerung gibt und für grünes Licht sorgt.

„Die Grüne Welle für Radfahrer hat für die Städte und seine Einwohner gleich mehrere Vorteile“, so Stefan Eckert, Leiter der Siemens-Division Mobility. Zum einen würden mehr Leute das Fahrrad als Verkehrsmittel entdecken und das Auto zu Hause stehen lassen – was Natur und Verkehr entlasten und den Lärm reduzieren würde. Und zum anderen ist es kinderleicht umzusetzen: „Es sind keinerlei bauliche Eingriffe notwendig – lediglich die Programmierung der Ampelanlagen wird verändert. Dies ist vergleichsweise preiswert und lässt sich ohne größeren Aufwand realisieren“.

Im Herbst 2016 wurde die SiBike-App in Marburg getestet. „Da wir seit Jahren den Radverkehr in Marburg fördern, war unsere Neugier und die Hoffnung groß, ein technikbasiertes System zu bekommen, mit dem die Verkehrsgerechtigkeit in unserer Stadt erhöht werden kann“, so OB Spies. Die Teilnehmenden berichteten schon nach den ersten Fahrten mit dem neuen System, dass sie zwar keine 100-prozentige „Grüne Welle“ hatten, aber doch viel zügiger unterwegs waren. Besonders gut gefiel den Radfahrerinnen und Radfahrern, dass sich die Halte an den Ampeln um rund 30 Prozent reduzierten, und dass sie sich als Radfahrer/in – wegen der besseren Sichtbarkeit durch früheres Grün – ernster genommen fühlten. ■ Siegfried Merkel

Unterwegs mit dem Geisterzug der Bahn

Radtouren der Radgruppe führen oft an interessante Ziele und dies möglichst auf schönen Wegen. Ende August stand gar eine Mehrtagestour via Horb, Haigerloch, Albstadt, mit einem „Geisterzug“ der Bahn auf

dem Programm. Laut Information für die Teilnehmer war die Abfahrt um 08.18 ab Stuttgart Hauptbahnhof nach Horb. Misstrauische könnten eine Bestätigung auf der Seite bahn.de finden.

Stuttgart Hbf Horb	08:14 09:13	0:59 0 RE	keine Sparangebote verfügbar	10,60 EUR
<input type="checkbox"/> Details einblenden	<input type="checkbox"/> Rückfahrt hinzufügen		<input type="button" value="Zur Angebotsauswahl"/>	
Stuttgart Hbf Horb	08:22 09:54	1:32 1 RE, RB	21,00 EUR	Preisauskunft nicht möglich
<input type="checkbox"/> Details einblenden	<input type="checkbox"/> Rückfahrt hinzufügen		<input type="button" value="Zur Angebotsauswahl"/>	

Von einem Zug um 08.18 Uhr weit und breit keine Spur. Allenfalls um 08.14 Uhr ein angeblicher RE. Erst auf den zweiten „Blick“, nämlich einen Klick auf die Schaltfläche „Details einblenden“ entpuppt sich dieser als eierlegende Wollmilchsau, nämlich als RE/IC! **Die Informationen sind schlicht falsch**, siehe Kettenblatt

2019-04 Extra auf <https://naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de/kettenblatt/ausgaben/>.

Dieser Verbindung folgt um 08.22 Uhr die „landeskundliche Fahrt“ (0,5 Stunden länger) der Bahn über Tübingen.

Stuttgart Hbf	08:14	0:59	0	RE	keine Sparangebote verfügbar	10,60 EUR
Horb	09:13					
<input type="checkbox"/> Details verbergen		<input type="checkbox"/> Rückfahrt hinzufügen			<input type="button" value="Zur Angebotsauswahl"/>	
Bahnhof/Haltestelle	Zeit	Gleis	Produkte	Weitere Informationen		
Stuttgart Hbf	ab 08:14	7	RE 87 (52333) IC 2333	Regional-Express, Intercity Richtung: Tuttlingen		
Horb	an 09:13	2		Fahrradmitnahme reservierungspflichtig , Fahrradmitnahme begrenzt möglich , Reservierungen für Fahrräder: Im Reisezentrum und bei DB Agenturen (nur RE 52333), Ohne gastronomisches Angebot , Alle Nahverkehrsfahrkarten werden anerkannt (nur IC 2333) Betreiber: DB Fernverkehr (Codesharing)		

Für ganz Clevere folgt jetzt ein Insidertipp. Bitte nicht allzu sehr verbreiten, sonst werden diese schönen Züge nur unnötig voll. Bei der Eingabe des Verbindungswunsches klickt der Insider bei „Angaben zur Verbindung“ auf „Erweiterte Verkehrsmittelauswahl“,

gefolgt von „Zwischenhalte“ und auf „Zwischenhalte einfügen“.

Um beim 1. Zwischenhalt „Eutingen im Gäu“ einzugeben – im Gäu ist ganz wichtig, sonst landet man in Baden. Und schon (!) erhält man die Information:

Stuttgart Hbf	08:18	1:01	0	RE		10,60 EUR
Horb	09:19					
<input type="checkbox"/> Details einblenden		<input type="checkbox"/> Rückfahrt hinzufügen			<input type="button" value="Zur Angebotsauswahl"/>	

Auf eine Anfrage vom 04.12.2017 erhielten wir diese Antwort: „Die Fahrtinformationen, die man über bahn.de bzgl. Gäubahn erhält, sind leider ungünstig dargestellt. ... Dies ist der Logik des Programms geschuldet.“

Ein Tipp, der leider mächtig schief gehen kann, ist die Suche im Internet im Kursbuch bzw. im Aushangfahrplan des jeweiligen Bahnhofs. Das Problem ist, diese zeigen die Theorie, aber nicht die Praxis. Sprich, wenn Züge wegen Bauarbeiten einmal „ausnahmsweise“ ausfallen, ist dies dort nicht vermerkt. Die Anmerkungen im Aushangfahrplan sind zudem auch noch gewöhnungsbedürftig.

Nachtrag:

Dieser Beitrag ist leider keine Vorbereitung auf die 5. Jahreszeit (Fasching), sondern bittere Realität, die in diesem Fall seit dem 04.12.2017 aktenkundig ist.

8:18	RE 17603 RE 17667 RE 17653	Böblingen 8:38 ☉ Zugteilung in Eutingen im Gäu RE 17603 vorderer Zugteil Schopfloch 9:27 - Freudenstadt Hbf 9:41 Mo - Sa, nicht an allg. Feiertag.: RE 17653 hinterer Zugteil Rottweil 9:56 → So, nicht 16. Jun, 28. Jul, 4. Aug, 1., 8. Sep, auch an allg. Feiertag. RE 17667 bis Rottweil 9:56 , Ankunft in Böblingen 8:37, kein Halt in Schopfloch *Sa, So vom 9. Jun bis 18. Aug, auch vom 10. bis 12. Jun, vom 17. Jun bis 12. Jul, vom 22. bis 26. Jul, vom 5. bis 9. Aug; nicht 15., 16. Jun, vom 27. Jul bis 4. Aug, auch täglich vom 24. Aug bis 14. Dez; nicht 31. Aug, 1., 7., 8. Sep	4
-------------	----------------------------------	--	----------

Wenn die Bahn schon bei solchen Problemen versagt, wie soll es dann beim bestgeplanten Projekt, der Magistrale von Paris über Stuttgart nach Bratislava, funktionieren? Aus Sicht der Bahnkunden haben sich bereits zwei Versprechungen, (Kosten + Termine) als Seifenblase herausgestellt. Leider ist bei der Funktionsfähigkeit ähnliches zu erwarten. ■ Peter Pipiorke

Aus dem Verein:

Gute Laune bei der diesjährigen Sommerradtour

Schon beinahe traditionell starteten auch in diesem Jahr kurz vor den Sommerferien eine Gruppe von Kindern, Jugendlichen und einige Eltern zur großen Sommerradtour. Ziel war diesmal das Naturfreundehaus in Blaubeuren.

Mit einiger Verspätung wegen der DB kamen Kinder und Jugendliche an ihre Startpunkte im Donautal und fuhren auf getrennten Wegen mit den Rädern nach Ehingen/Donau. Ab da ging es gemeinsam durch das sehr schöne Schmiechtal nach Blaubeuren. Wegen der fortgeschrittenen Stunde mußte der Besuch des Blau-

Foto: Horst Mörchten



topfes auf den Sonntag verschoben werden. Zum ersten Mal hatten wir eine Unterbringung mit Selbstversorgung gewählt. Deshalb mußte nach der Ankunft zuerst fürs Abendessen und fürs Frühstück eingekauft werden. Abends wurden wir von Stefan unter Mithilfe anderer Teilnehmer mit selbstgemachter Pizza und Salat und einem leckeren Nachtisch verwöhnt. Bei schönstem Wetter gab es danach noch viel Spaß auf dem Gelände und an der Blau.

Nach dem Besuch des Blautopfes am Sonntag trennten sich die beiden Gruppen wieder. Die Kinder durften sehr gemütlich die Blau entlang nach Ulm fahren. Die Jugendlichen machten sich weniger bequem auf den langen Weg über die Schwäbische Alb nach Kirchheim/Teck. Der Besuch eines Bauernhofes mit Lamas und die rasante Abfahrt vom Reußenstein nach Neidlingen entschädigten aber für die Mühen des Aufstieges. Ohne Pannen und Stürze kamen alle wieder gut in Stuttgart an.

Der Verlauf der diesjährigen Sommerradtour macht schon viel Vorfreude auf die Tour im nächsten Jahr, die uns ins Nagoldtal führt, wiederum in ein Naturfreundehaus mit Selbstversorgung. ■ Horst Mörchen

Nach der Trinkpause

Tourenleiter:

„Kommt, lasst uns weiterfahren.“

Bei der Kindertour:

„Wir müssen erst fertigspielen und Pippi machen“!

Bei der Erwachsenentour:

„Wir müssen erst fertig schwätzen und ...“

Super Wochenendradtour über die Westalb

Am vorletzten Wochenende im August starteten 12 Naturfreunde zu einer zweitägigen Tour über den westlichen Teil der Schwäbischen Alb. Bei bestem Wetter und den mittlerweile schon üblichen Schwierigkeiten mit der DB (s. Artikel „Unterwegs mit dem Geisterzug der Bahn“, Seite 5) konnten wir mit den Rädern in Horb losfahren.

Die angekündigten 1900 Höhenmeter verlangten schon einigen Respekt im Voraus. Durch die Verteilung der Anstiege über die gesamte Strecke war die Tour dann aber sehr viel weniger anstrengend als erwartet und für alle Teilnehmer gut zu bewältigen. Die rasante Abfahrt ins Killertal war ebenfalls ein Highlight. Alle waren froh, dass wir die Strecke nicht hochfahren mußten. Die Bilder vom Zeller Horn sind bezeichnend für die Stimmung aller Teilnehmer bei der Tour. Der Besuch des Atomkellers in Haigerloch rundete das Programm ab.

Am Sonntag Nachmittag kamen alle ohne Pannen und Stürze in Tübingen an und man glaubt es kaum, wir fuhren ohne Probleme mit dem Zug zurück nach Stuttgart. ■ Horst Mörchen

Foto: Horst Mörchen



Mit dem Fahrrad in Frankreich

Ich hatte im Juni das Vergnügen, in Aquitanien in Frankreich radeln zu können. Dies ist die Gegend um Bordeaux von der Mündung der Gironde bis zur spanischen Grenze bei Biaritz.

Ich habe nur einen kleinen Teil kennengelernt, da wir auf einem Campingplatz westlich von Bordeaux an einem See, Lac Lacanau, waren. Da gibt es ein sehr gutes Radwegenetz kreuz und quer durch die Pinienwälder bis zum Atlantik, von der Girondemündung bis zum

Becken von Arcachon. Die Radwege sind von der Beschaffenheit von breiten Teerradwegen bis zu schmalen Betonplattenwegen, die wohl noch aus der Kriegszeit des letzten Jahrhunderts als Meldewege benutzt wurden. Im Hinterland Richtung Bordeaux und Arcachon sehr flach, vorne an der Küste durch die Dünenlandschaft hügelig, oder wie man sagt, leicht welliges Gelände. Sehr viel geht es durch schöne Pinienwälder mit vielfältiger Flora und Fauna. Die Radwege sind sehr gut ausgeschildert.



Hinter den Dünen von Arcachon.

Man kann dort Urlaub machen und auf Campingplätzen im Zelt übernachten, wer es bequemer haben will mietet sich ein Mobilhome die als feste Unterkünfte auf dem Campingplatz angeboten werden. In den Orten gibt es auch schöne kleine Hotels oder Pensionen.

Die Radwege gehören in Frankreich zum Velodysee, der der französische Teil des EuroVelo 1 ist und die längste zusammenhängende Fahrradstrecke in Frankreich. Sie führt über fast 1300 km von der Bretagne, Pays de la Loire und Nouvelle Aquitaine bis an die spanische Grenze bei Biarritz. Über 1000 km davon sind speziell angelegte und abgesicherte Radwege. Und Extra bedeutet meistens auch weg von der Autostraße. Wenn es an der Küste zu langweilig wird, gibt es auch viele Touren in die vielen Flusstäler wie z.B. Loire, Dordogne oder Garonne, die man mit einplanen kann. Oder man erkundet eine der vielen Inseln wie Noirmoutier, Ile de Re oder Ile de Oleron per Rad.

Fotos: Siegfried Merkel

Gut ausgeschilderte Radwege, sichere Kreuzungen.



Ratsam ist es die Touren nicht in der französischen Ferienzeit von Juli bis Ende August zu planen, da es zu dieser Zeit an der Küste sehr „rummelig“ ist.

Der Weg an die Französische Atlantikküste ist weit, aber mit dem TGV kommt man in einer annehmbaren Zeit dort hin. Leider mit dem Rad nicht in der Gruppe, da es nur wenige Fahrradplätze gibt, die man für 10 € mitbuchen kann. Das einzig komplizierte ist das Umsteigen in Paris, da alle Wege nach Paris führen, aber in einen Sackbahnhof, und aus jeder Richtung in einen eigenen. So muss man schauen wie man mit der RER, eine Art S-Bahn, von einem Bahnhof zum anderen kommt.

Hat man diese Hürde überwunden, steht einem entspannten Radeln durch schöne französische Landschaften nichts mehr im Wege. ■ Siegfried Merkel

Glosse

Das neue Radforum

„Wir nehmen unsere Zukunft jetzt selbst in die Hand.“



Foto: Horst Mörchen

Neues aus der Welt des Fahrrads:

Das TReGo, eine kostengünstige Alternative zum Lastenrad

Fotos: TReGo



Der FAST-Connector wird an Stelle des Vorderrades eingesetzt. Der Trolley kann so an das Fahrrad angekoppelt werden.

Du hast ein Alltagsrad und möchtest in der Stadt auf's Auto verzichten? Für Einkäufe, vor allem wenn sie etwas sperrig sind, ist es jedoch nicht wirklich geeignet. Was tun? Zusätzlich ein Lastenrad anzuschaffen ist nicht nur sehr teuer, oft stellt sich auch die Frage, wohin damit, wenn man es gerade nicht braucht?

Hier bietet ein israelisches StartUp eine Alternative an: das TReGo. Das Vorderrad Deines Alltagsrads wird durch den sogenannten FAST-Connector ersetzt, mit

dessen Hilfe kann man den Trolley ans Fahrrad ankoppeln. Die Räder des Trolleys haben eigene Scheibenbremsen und sind mit Neigetechnik ausgerüstet. Somit ist man so agil und wendig wie mit dem originalen Vorderrad unterwegs, kann jetzt aber schwere und sperrige Lasten transportieren. Durch den FAST-Connector steht das Rad beim Abstellen in der Fußgängerzone sicher auf dem Boden und der Trolley lässt sich nun dort von Hand ziehen und z.B. in den Supermarkt mitnehmen. Natürlich gibt es auch eine passende Tasche

dazu zur Aufbewahrung der Einkäufe. Das ganze kostet ca. 800 € (excl. MwSt. & Zoll). Es gibt auch eine fest zu installierende Version für 200 € weniger.

Neuerdings muss man nicht mehr über's Internet bestellen, es gibt schon mehrere Händler in Deutschland.

■ Michael Weiß

Links:

<https://trego-trolley.com/home-de>

<https://trego-trolley.com/shop>

Der Loadster

Er ist das glatte Gegenteil zur oben vorgestellten Transportlösung.

Der Loadster sieht aus wie ein kleines Auto, ist aber rein rechtlich ein Fahrrad/Pedelec, damit fahrerscheinfrei und radwegtauglich. Bei 99 cm Fahrzeugbreite wird er aber nicht oft auf Radwegen fahren können: die Radverkehrsinfrastruktur ist auf sowas bislang meist nicht vorbereitet. Er ist voll verkleidet, kann auch mit Türen und Scheibenwischer ausgerüstet werden, hat vier 20-Zoll-Räder mit Einzelradaufhängung und Vollfederung. Der

Loadster wiegt leer 150 kg, die Zuladung beträgt 250 kg incl. Fahrer, die Transportfläche ist 64 cm lang und 98 cm breit und mehr als einen Meter hoch (Gesamthöhe 1,70 m). Der Motor bringt 100 Nm auf die Achse, bei dennoch nur 250 W Nenndauerleistung. Man kann bis zu 3 Akkus zu je 800 Wh mit sich führen und so auch größere Reichweiten erzielen, ein ideales Gefährt für die „Letzte Meile“, für Privatleute dagegen eher nichts.

■ Michael Weiß

Link: <https://loadster.org/>



Foto: Loadster

Terminkalender (* = Termine anderer Veranstalter)



MontagsRADdemo: Jeden Montag um 17.45 Uhr am Feuersee
Montagsdemo: Jeden Montag um 18.00 Uhr

* Critical Mass Fahrraddemo

Jeden ersten Freitag im Monat, 18.30 Uhr Rotebühlstraße / Feuersee

So. 15.09.19: NaturFreundetag im NFH Steinberg

Mit Rad- und Wanderangeboten von verschiedenen Orten aus zum NaturFreundehaus, Stresemannstr. 6–8 (Killesberg), begehen die Naturfreunde den diesjährigen Naturfreundetag. Näheres zeitnah im Internet: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de.

Die Radgruppe veranstaltet aus diesem Anlass eine Radtour:

So. 15.09.19: Radtour – Bauen im Zeichen von Stuttgarter Bauausstellungen

Die internationale Bauausstellung wirft ihre Schatten voraus; wir schauen uns die Ergebnisse früherer Bauausstellungen an. Damals entstanden darüber hinaus auch Bauten im Geiste der jeweiligen Ausstellungen. Unser Weg führt uns von einer beispielhaften Bebauung von Stuttgarter Hanglagen über „Klein Palästina“, Stuttgarter Villen, der „Holzwurmsiedlung“, einer dem Zeitgeist angepassten Kirche bis zur Weißenhofsiedlung.

Länge: ca. 15 km, **Treffpunkt:** 11.00 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: 4 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

So. 22.09.19: Westlicher Teil der Radroute Albtäler

Start und Ziel der Tour ist Geislingen/Steige. Im oberen Filstal und am idyllischen Filsursprung vorbei fahren wir auf die Albhochfläche nach Westerheim. Über Laichingen und Merklingen geht es dann auf der Albhochfläche nach Amstetten. Dabei passieren wir einige schöne Trockentäler der schwäbischen Alb. Von Amstetten fahren wir wieder hinab nach Geislingen. Tour teilweise mit Steigungen und geschotterten Wegen. Essen und Getränke für Unterwegs sollte jeder selbst mitbringen.

Länge: ca. 80 km, **sportlich**.

Treffpunkt: 08.40 Uhr, Stuttgart Hbf., am Prellbock, Gleis 16 (?).

Kosten: VVS + 4 € für Gäste.

Info: Andreas Götz, 0 73 35 1 85 16 76.

So. 22.09.19: Jugendradtour Neidlinger Kugelmühle

Ab Kirchheim/Teck fahren wir in den kleinen Ort Neidlingen am Fuße der Schwäbischen Alb. Dort lebt bis heute ein tausendjähriges Gewerbe fort. Wir können die Produktion von Kugeln verschiedener Größe überwiegend aus Kalkstein miterleben. Mit kleiner Einkehr.

Länge: ca. 40–50 km.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Feuersee, S-Bahnaufzug oben.

Kosten: VVS, Eintritt + 4 € für erwachsene Gäste.

Info + Anmeldung bis 21.09.19: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Do. 26.09.19: Abradeln des Radtreffs 2

An diesem Tag ist unser letzter Radtreff 2 in diesem Jahr. **Radtreff 1 läuft weiter.**

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben. **Info:** Peter Pipiorke, 61 73 94.

NaturFreundejugend Stuttgart

Sa. 28.09.19: Wir treiben es bunt –

Umwelt-detektive auf der KIWI Kinderwildnis Klüpfelstrasse beim Hölderlinplatz

Naturfarben selbst herstellen und kleine Kunstwerke erschaffen.

Umwelt-detektive erforschen die Umwelt, spielen, lernen Pflanzen und Tiere kennen, schnitzen und basteln mit Naturmaterialien. Für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren. Bitte ein Getränk, festes Schuhwerk und wetterfeste

Kleidung mitbringen. **Leitung:** Ulrike Möhrle, Inge Ruffner, Gabriela Hege.

Treffpunkt: 11.00 (bis 14.00 Uhr) Kinderwildnis (KiWi) Klüpfelstr. beim Hölderlinplatz.

Kosten: Anfallende Materialkosten + 4 € für Gäste.

Info + verb. Anmeldung bis 3 Tage vorher: Ulrike Möhrle, 63 90 18 / Ulrike.Moehrle@naturfreunde-stuttgart.de

Di. 01.10.19: Start Radtreff 3 (Goldener Herbst)

Treffpunkt: 11.30 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: keine. **Info:** Michael Weiß, 26 09 58.

Mi. 02.10.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegler-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 12. bis So. 13.10.19: Auf den Spuren der Urzeit über die Ostalb

Von Amstetten durch das Lonetal mit interessanter Geologie und seinen eiszeitlichen Höhlen-Funden bis nach Giengen/Brenz, dort Übernachtung im NF-Haus. Am nächsten Tag geht es dann durch den landschaftlich reizvollen Albuch bis ins Rems- oder Filstal und mit dem Zug zurück.

Länge: ca. 65 km/Tag, **gemütlich.**

Kosten: DB, Übernachtung + 10 € für Gäste.

Info und Anmeldung: Hans-Günther Staschik, 6 40 62 14.

So. 20.10.19: Enzkreis-Erkundungen

Wir erradeln Sehenswürdigkeiten und Kuriosa in einigen Ortschaften in der Nähe von Pforzheim. Rucksackverpflegung, Einkehr zum Schluss.

Länge: ca. 45 km, wenige Steigungen.

Treffpunkt: 08.45 Uhr, Stuttgart Hbf., am Prellbock, Gleis 6 (?), oder 09.35 Uhr, Eingang Pforzheim Hbf.

Kosten: DB + Museumseintritt/Spende + 4 € für Gäste.

Info: Ben van den Berg, 0152 53 54 59 86.

Do. 24.10.19: Abradeln des Radtreffs 1

Heute endet der Radtreff 1. **Achtung: Radtreff 3 endet erst am 26.11.19 !**

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Oder ab 20.00 Uhr im Regenbogen, dann bitte Anmeldung wegen Platzreservierung.

Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

So. 03.11.19: KZ Engelberg

Nicht nur Autofahrern ist der Engelberg-Tunnel bei Leonberg bekannt. Weniger bekannt ist die Nutzung des damals im Bau befindlichen Tunnels im 3. Reich als Produktionsstätte des Flugzeugbauers Messerschmidt nebst angeschlossenen KZ. Wir besuchen die Gedenkstätte, sowie Stationen auf dem Weg der Erinnerung.

Länge: Je nach Wetter nur in Leonberg oder anschließend entlang der Glems zurück.

Kosten: VVS, Eintritt + 4 € für Gäste.

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Mi. 06.11.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegler-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 14.11.19: Vereinsabend – Fridays for Future

Wir haben Aktivist*innen der #FridaysforFuture-Bewegung hier in Stuttgart zu unserem Vereinsabend eingeladen und freuen uns über deren Zusage. Wir wollen uns an diesem Abend von der Ernsthaftigkeit dieser relativ jungen Bewegung anstecken lassen und nach Möglichkeiten suchen, effektiven Klimaschutz, Verkehrs-, Energie- und andere gesellschaftspolitische Wenden weiter zu entwickeln.

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstr. 22, Wilhelm-Emil-Fein-Raum.

NaturFreundeJugend Stuttgart

Sa. 16.11.19: Winter in der Kiwi –

Umweltdetektive auf der KIWI Kinderwildnis Klüpfelstrasse beim Hölderlinplatz

Kiwi erkunden, gemütlich am Feuer sitzen.

Umweltdetektive erforschen die Umwelt, spielen, lernen Pflanzen und Tiere kennen, schnitzen und basteln mit Naturmaterialien. Für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren. Bitte ein Getränk, festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung mitbringen.

Leitung: Ulrike Möhrle, Inge Ruffner, Gabriela Hege.

Treffpunkt: 11.00 (bis 14.00 Uhr) Kinderwildnis (KiWi) Klüpfelstr. beim Hölderlinplatz.

Kosten: Anfallende Materialkosten + 4 € für Gäste.

Info + verb. Anmeldung bis 3 Tage vorher: Ulrike Möhrle, 63 90 18 / Ulrike.Moehrle@naturfreunde-stuttgart.de

Di. 26.11.19: Letzter Radtreff 3 (Goldener Herbst)

An diesem Tag ist unser letzter Radtreff 3 in diesem Jahr.

Treffpunkt: 11.30 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben. **Info:** Michael Weiß, 26 09 58.

Mi. 04.12.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 12.12.19: Vereinsabend – Jahresabschluss

Gemütlicher Jahresabschluss mit Bildern aus der vergangenen Rad-Saison.

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstr. 22, Wilhelm-Emil-Fein-Raum.

So. 15.12.19: Weihnachtsmarkt Radtour

Zum Abschluss des Jahres radeln wir zu einem Weihnachtsmarkt der Region. Einkehr vorgesehen. Länge je nach Wetter. Bei schlechtem Wetter teilweise oder ganz mit dem VVS.

Nähere Infos 3 Tage vorher auf www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de.

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben, **gemütlich.**

Kosten: ggf. VVS + 4 € für Gäste.

Info: Günter Frisch, 42 74 21.

Sa. 21.12.19: Wanderung/Radtour zur Sonnenwendfeier der Naturfreunde Radgruppe

Der kürzeste Tag und die längste Nacht, Wendepunkte im Jahreslauf der Erde, sind für die Menschen schon lange besondere Anlässe. Seit den 1920er Jahren haben die Naturfreunde die Tradition der Sonnenwendfeiern aufgegriffen. Verbindung zur Natur und Besinnung waren und sind Motive hierfür. Radler freuen sich zusätzlich auf länger werdende Tage und den Start in die neue Radsaison. Für Kinder und Erwachsene wird das Sonnenwendfeuer entfacht und bietet natürlich die Möglichkeit, seine mitgebrachten Würste zu grillen. Je nach Wetter radeln oder wandern wir.

Treffpunkt für Radfahrer/Fußgänger: 16.00 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94, Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Datenschutz

mit unseren Newslettern erhalten Sie regelmäßig von der NaturFreunde Radgruppe Stuttgart e.V. Informationen zu Themen rund um das Radfahren, sowie Veranstaltungshinweise. Zu diesem Zweck speichern wir Ihre E-Mail-Adresse.

- Diese Daten verwenden wir ausschließlich zur Versendung unserer Newsletter.
- Ihre Daten werden von uns nicht an Dritte weitergegeben.
- Wenn Sie weiterhin diese Informationen erhalten möchten, brauchen Sie nichts zu unternehmen und erteilen uns damit die Genehmigung, Sie weiterhin informieren zu dürfen.
- Sollten Sie unsere **Newsletter nicht mehr lesen wollen**, bitten wir um eine kurze Mail an: peter@pipiorke.de

Kettenblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart

Das Kettenblatt ist das Infoblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart. Es informiert über:

- Radfahren in Stuttgart,
- aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen der Radgruppe,
- Neuigkeiten aus der Welt des Fahrrads,
- Berichte über Radtouren, etc.

Das Kettenblatt erscheint vierteljährlich und ist als E-mail-Version kostenlos. Es kann auf der Internetseite der Radgruppe www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de oder unter peter@pipiorke.de (ab)bestellt werden.

c/o Peter Pipiorke, Obere Waiblinger Str. 120, 70374 Stuttgart, Telefon: 0711 61 73 94,

E-Mail: peter@pipiorke.de, Internet: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de. Redaktion: Siegfried Merkel, siegfried.merkel@t-online.de, Gestaltung und Layout: Michael Weiß, E-Mail: mweiss-stuttgart@online.de

